

Der Präsident an die Mitglieder der IHG

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft,

wir senden Ihnen heute unseren Mitglieder-Rundbrief zum Sommer mit der Rückschau auf unsere zwar bescheideneren, aber gelungenen Herzogenberg-Tage um den 1. Mai.

Antje Ruhbaum hat einen Bericht verfasst, von Andres Stehli schön bebildert. Das von unserer Schriftführerin Marianne Brönimann verfasste Protokoll der Mitgliederversammlung ist auch nicht zu verachten, konnten wir da doch wesentliche Früchte unserer Gesellschaftsarbeit präsentieren: Noten-Neueditionen und – endlich – Antje Ruhbaums Arbeit über Elisabeth von Herzogenberg.

Inzwischen ist die Planung für die nächstjährige Herzogenberg-Aktion in Heiden in vollem Gange. Reservieren Sie sich unbedingt die Tage über Himmelfahrt, 12. – 16. Mai 2010. Es gibt nochmals, vielleicht das letzte Mal in der Idealkonstellation mit der Pension Nord, ein opulentes Programm mit dem Schwerpunkt Kammermusik. U.a. ist das Minguet-Quartett, das für cpo alle Streicherkammermusik eingespielt hat, mit mehreren Konzertbeiträgen gebucht. Auch der nächstjährige Jubilar Schumann und seine Frau Clara, eine enge Freundin der Herzogenbergs, sind mit dabei. Und der weltweit bekannte Heidener Jubilar Henry Dunant (100. Todestag) wird auch nicht aussen vor bleiben. Vielleicht finden wir bis dahin doch noch einen Beleg, dass sich Heinrich und Henry in Heiden mal getroffen haben?

Auch in Sachen Noteneditionen geht es weiter: Der Carus-Verlag ist bei der weltlichen Chormusik dran!

Bei der geistlichen Chormusik gab es kürzlich sogar noch eine Uraufführung! Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 14 und 15.

Vergessen Sie nicht, bis nächsten Mai die Früchte unserer Arbeit bekannt zu machen und zu streuen

- durch Verbreitung der Herzogenberg-CDs (Kammermusik-Neuerscheinung bei cpo!)
- durch Weitergabe oder -empfehlung der Notenausgaben (z.B. Klavierstücke, Cellosone, Liederspiel, siehe Seite 12).

Und falls Sie noch Bedarf für Sommerlektüre haben:

- Antje Ruhbaums Arbeit über Elisabeth von Herzogenberg ist dafür durchaus geeignet.

Nicht vergessen sollten Sie bitte auch, alsbald nach Erhalt dieses Rundbriefes Ihren Jahresbeitrag für 2009 auf eines der beiden Konten zu überweisen, sofern das noch nicht geschehen ist und Sie in Heiden diesen nicht bereits entrichtet haben.

Eine allseits erquickliche Zeit wünscht Ihnen

Der Präsident des Vereins
Int. Herzogenberg-Gesellschaft



Erlangen, 6. August 2009

Prof. Dr. Konrad Klek

Mitgliederbeitrag 2009

Liebe Mitglieder

Diesem Mitgliederrundbrief liegt für Schweizer Mitglieder ein «Einzahlungsschein» (CHF) bei, für die Deutschen ein «Zahlungsschein» (Euro). Herzlichen Dank für die Überweisung des Mitgliederbeitrages 2009! Sollten Sie Ihren Beitrag schon in Heiden oder anderswann bezahlt haben: Exgüsi! dann sei der Schein gegenstandslos.

Andres Stehli, Kassier

Bankverbindungen

Für die Schweiz (CHF-Konto):

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto 30169.85

IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

Für Deutschland (Euro-Konto):

Sparkasse Erlangen, Hugentottenplatz 5, D-91054 Erlangen, BLZ 763 500 00, Kto 23719

IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Die Jahresbeiträge:

CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende

CHF 75/€ 50 für Ehepaare und Partner

CHF 300/€ 200 für Sponsoren

| CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen

| CHF 90/€ 60 für juristische Personen

Minguet, Herzogenberg und Heiden

Liebe Mitglieder

Am 20. Mai 2009 ist bei cpo eine neue CD in der Serie «Die Kammermusik von Herzogenberg» herausgekommen. Sie beinhaltet Herzogenbergs Streichquartett op. 63 und das Klavierquintett op. 17. Gerne senden wir sie Ihnen zum Preis von Fr. 25.00/ € 17.00 zu. Porto und Verpackung übernimmt die IHG.

Ist es nicht toll, dass die Ausführenden, das Minguet Quartett und Oliver Triendl am Flügel, an den kommenden Schumann- und Herzogenberg-Tagen als «Artists in residence» op. 17 und manch anderes mehr in Heiden und Lindau spielen werden?

Ich freue mich schon heute darauf, besonders, wenn *Sie* mit dabei sind!

Andres Stehli



Heinrich von Herzogenberg

- Klavierquintett C-Dur op. 17

- Streichquartett f-Moll op. 63

Minguet Quartett und Oliver Triendl, Klavier
CD, Fr. 25.00 / € 17.00

Porto und Verpackung zahlt die IHG

Neu!

**Protokoll der 5. Ordentlichen Mitgliederversammlung
vom Samstag, 2. Mai 2009, 09.30 Uhr, Hotel Pension Nord, Heiden**

Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmenzähler

Präsident Konrad Klek begrüsst 35 Mitglieder und fünf Gäste zur Jahresversammlung der IHG. Zu Anfang und als Abschluss gibt er auf dem Herzogenberg'schen Klavier eine Kostprobe aus den neu edierten Klavierstücken. Die Versammlung wird aufgelockert durch einige Hörproben aus «Odysseus».

Entschuldigt haben sich Vorstandsmitglied Karl Matheisl, Lustenau, und verschiedene Vereinsmitglieder. Leider kann auch Ehrenmitglied Frau Johanna von Herzogenberg aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen.

Als Stimmenzähler wird Christoph Jakobi gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der 4. Mitgliederversammlung vom 30. April 2008

Das Protokoll, den Mitgliedern zugestellt, wird einstimmig genehmigt und mit Applaus verdankt.

Traktandum 3: Jahresbericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2008

Der Jahresbericht liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor und wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

Ergänzend kann der Präsident die bereits 2008 angekündigten Neuerscheinungen präsentieren, die bei Peters dank Grosseinsatz unseres Vorstandsmitgliedes Bernd Wiechert rechtzeitig zur Mitgliederversammlung vorliegen: Die Klavierstücke op. 25, 37, 49, 68, Deutsches Liederspiel op. 14, sowie die Cello-Sonate Nr. 1 op. 52 als Vorabdruck.

Antje Ruhbaum kann ihr Buch über Elisabeth von Herzogenberg druckfrisch vorlegen.

Bei Carus werden weltliche Chorlieder a cappella in Angriff genommen.

Am 20. Mai 2009 erscheint bei cpo eine weitere Herzogenberg-Kammermusik-CD: Das Streichquartett op. 63 und das Klavierquintett op. 17. Die drei übrigen Streichquartette werden folgen.

Traktandum 4: Jahresrechnung 2008 / Berichterstattung der Kontrollstelle

Kassier Andres Stehli erläutert die Erfolgsrechnung des Jahres 2008. Dem Ertrag von CHF 43'399.20 steht ein Aufwand von CHF 39'524.30 gegenüber (Defizit der Herzogenberg-Tage 2008: CHF 2'438.50). Der Gewinnvortrag auf das Kapitalkonto beträgt CHF 3'874.90; das Vereinsvermögen erhöht sich per 31.12.2007 auf CHF 20'065.35.

Kassier Andres Stehli dankt allen Sponsoren wie auch den Mitgliedern für ihre Vereinsbeiträge, die von einigen freiwillig erhöht wurden.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2008 genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die geleistete grosse Arbeit verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch den Bericht der Revisoren verdanken die Anwesenden mit Applaus.

Traktandum 5: Ersatzwahl in den Vorstand

Gemäss seiner letztjährigen mündlichen Vorankündigung wird Vorstandsmitglied Karl Matheisl, Lustenau, mit der Erarbeitung des «Deutschen Liederspiels» den Vorstand der IHG verlassen. Weil dies zur Mitgliederversammlung nicht schriftlich vorlag, wurde er nicht traktandiert. Nun bestehen zwei Vakanzen. Zur Mitgliederversammlung 2010 wird der Vorstand Ersatzvorschläge unterbreiten.

Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge

Die Jahresbeiträge werden auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Ehepaare und Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen, Planung 2009/10

Es liegen keine Anträge vor.

Editionen werden meist kurzfristig geplant; immer wieder müssen Prioritäten neu gesetzt werden.

Für die Notenedition der «Weihe der Nacht» wird ein Sponsor gesucht!

Eine gegenseitige Mitgliedschaft bei Gesellschaften mit ähnlich gelagerten Zielen würde begrüsst; entsprechende Kontakte sind eingeleitet (z.B. Draeseke-, Raff-, Kiel-Gesellschaft).

Es wird angeregt, Werke von Herzogenberg regelmässig im «Klassik-Telefon» des Schweizer Radios zu wünschen.

Christoph Jakobi berichtet über Teile des wieder aufgefundenen Buchnachlasses Heinrich und Elisabeth von Herzogenbergs. Unter den Titeln, die er noch auflisten will, befinden sich «Die Geschichte der Berliner Singakademie» und die «Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft». Chr. Jakobi trägt den wohl frühesten Lexikoneintrag über Heinrich von Herzogenberg aus dem Mendelschen Musiklexikon von 1875 vor. Er weist ferner auf Forschungslücken bezüglich Herzogenbergs Aufenthalt in Dresden 1872 hin.

Die IHG stellt das Notenmaterial für eine achstimmige Motette Herzogenbergs bereit, die am 25. Juli 2009 in Erlangen durch den Vocanta - Erlanger Chor unter Joachim Adamczewski aufgeführt wird.

Die nächsten Herzogenberg-Tage sind angesetzt über Himmelfahrt 2010 und dauern vom Mittwoch, 12. Mai bis Sonntag, 16. Mai 2010. Die Namenserverweiterung «Schumann- und Herzogenberg-Tage» weisen darauf hin, dass Leben und Werk Robert Schumanns zum Anlass seines 200. Geburtstags den zweiten Themenschwerpunkt bilden.

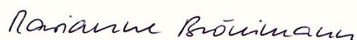
Schlussworte / Dank

Anerkennende Worte werden gerichtet an alle, die sich in der Sache Herzogenberg engagieren: Präsident Konrad Klek, Antje Ruhbaum und Bernd Wiechert mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten, Karl Matheisl, Mario Schwarz, Marianne Brönimann, sowie Sönke Wittnebel für die Erarbeitung und Aufführung der Werke. Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der einmal mehr für die perfekte Organisation und den reibungslosen Ablauf der Herzogenberg-Tage verantwortlich war.

Mit dem Dank an alle Anwesenden und der Einladung, Heinrich von Herzogenberg nach je eigener Möglichkeit «unter die Leute zu bringen», schliesst der Präsident die 5. Ordentliche Mitgliederversammlung um 11.00 Uhr.

Heiden, 2. Mai 2009

Für das Protokoll:



Marianne Brönimann

Ein Rückblick von Antje Ruhbaum über die Schubert- und Herzogenberg-Tage 2009 in Heiden

Liebe Vereinsmitglieder!

Wieder einmal verlebten wir schöne Heidener Konzerttage in der liebevollen Obhut von Familie Stehli und ihrem Team in der schönen Pension Nord. Die Verbindung der beiden Komponisten Franz Schubert und Heinrich von Herzogenberg stellte sich als ausgesprochen gelungen heraus.



Die ersten Tage waren durch die Vorführung einer Reihe interessanter und vielseitiger Filmdokumente geprägt. Dabei wechselten dokumentarische Darbietungen, Spielfilme und die konzertante Interpretation einzelner Werke Schuberts miteinander ab, wobei ein Schwerpunkt auf Schuberts Liederzyklus «Die Winterreise» gelegt wurde.



Informativ und anschaulich, dabei durch zahlreiche Musikbeispiele aufgelockert, waren die Vorträge von Prof. Walter Emch im Gruppenraum des Hotels, ergänzt durch eine Lesung des letzten dramatischen Kapitels des biographischen Schubert-Romans von Peter Härtling.





Einen ersten musikalischen Höhepunkt stellte der Klavierabend zu vier Händen der Schwestern Isabel und Patrizia Bösch dar. Mit grossem Schwung und faszinierender Virtuosität interpretierten sie Schuberts Fantasie f-Moll und sein «Grand Duo» (Sonate op. posth. 140). Herzogenbergs Variationen über ein Thema von J. Brahms op. 23 stand diesen beiden Werken in seiner Spielfreude, Originalität und Leichtigkeit in nichts nach.



Sehr stimmungsvoll und bei schönstem Sonnenschein verlief die Kutschfahrt mit Station auf dem Bauernhof von Josef Fuster und der Besichtigung der Alten Mühle Wolfhalden.



Der Liedermacher Urs Stieger erfreute uns hier mit Liedern des schwedischen Komponisten Carl Michael Bellmann (1740-1795, die er z.T. deftig, z.T. romantisch vortrug. Sehr eindrucksvoll waren

die Wandbilder im Schankraum der Mühle, deren biblischer Hintergrund mit dem einstigen Zweck des Raumes seltsam kontrastierte.

Am Abend genoss die Gesellschaft die originelle Interpretation von Schuberts «Die schöne Müllerin» durch Stefan-A. Rankl und das Gitarrenduo Hasard im Saal der Pension Nord. Das bedrohlich aufziehende Gewitter wartete mit seinem Ausbruch rücksichtsvoll die Pause ab, so dass die im Freien ausgelagerten Möbel des Saals in einer raschen Gemeinschaftsaktion glücklich trocken geborgen werden konnten. Der Samstag Vormittag gehörte der Mitgliederversammlung, die musikalisch durch Darbietungen auf dem Herzogenberg-Klavier und Einspielungen aus Herzogenbergs Programmsymphonie «Odysseus» aufgelockert wurde.



Sehr abwechslungs- und inhaltsreich war der gemeinsame Vortrag von Dr. Bernd Wiechert und Mario Schwarz am Nachmittag. Die Hintergründe der Entstehung von Herzogenbergs «Weihe der Nacht» und die Besonderheiten der ihr zugrundeliegenden Dichtung Friedrich Hebbels wurden genauso plastisch wie die lebendige, auf CD präsentierte Interpretation der Musik durch Mario Schwarz, den Oberthurgauer Kammerchor und das Collegium Musicum St. Gallen.



Am Abend erklang neben einer Reihe Schubertscher Chöre und Lieder das zu Lebzeiten wohl meistgespielte Werk Herzogenbergs, sein Deutsches Liederspiel, in der Interpretation des Kammerchores Su la voce Lustenau unter der Leitung von Karl Matheisl. Nach dem erfolgreichen und festlichen musikalischen Abschluss freuten sich Musiker und Gäste auf das köstliche warme und kalte Abschlussbüffett, unter dem sich die Tische der Pension Nord bogen.

Appenzeller Zeitung

Dienstag, 4. Mai 2009

appenzellerland

APPENZELLER ZEITUNG 27





Bild: Siegrun Schmidt

Während dreier Tage begeisterten die Schubert- und Herzogenberg-Tage die Zuhörer in der katholischen Kirche Heiden.

Erfolgreiches Festival

Die dreitägigen Schubert- und Herzogenberg-Tage in der katholischen Kirche in Heiden standen ganz im Zeichen der Komponisten Franz Schubert und Heinrich von Herzogenberg.

SIEGRUN SCHMIDT

HEIDEN. Daraus ergab sich eine in sich stimmige Veranstaltung, die am Donnerstag mit Klaviermusik der beiden Komponisten begann, am Freitag Schuberts Liederzyklus «Die schöne Müllerin» in der Version mit Gitarrenbegleitung zeigte und am Samstag in einem Chorkonzert ihren glanzvollen Abschluss fand. Für das Chorkonzert war der Kammerchor «Su la voce» aus Lustenau unter Leitung von Karl Matheisl in der katholischen Kirche Heiden zu Gast. Es kam wieder eine Entdeckung aus dem Schaffen von Heinrich von Herzogenberg zur Aufführung, so wie es sich die Int. Herzogenberg-Gesellschaft Heiden als Veranstalter zur Aufgabe gemacht hat. In diesem Jahr war es der Zyklus

«Deutsches Liederspiel» op. 14 für Solostimmen, gemischten Chor und Klavier zu vier Händen als erste Aufführung in der Neuzeit.

Motive aus der Romantik

Das Konzert begann mit Solos und Chorliedern von Franz Schubert. Schon der einleitende A-capella-Satz des «Salve Regina» liess den makellosen Klang der wunderschönen Stimmen von «Su la voce» erkennen. Zwei frühlinghafte Sololieder, «Gott im Frühling» mit dem innigen Sopran von Birgit Plankel und «Frühlingsglauben» in grossen Legatobögen gesungen von Peter Cavall mit leichtgeführtem, beweglichem Tenor, sowie ein Duett bildeten den Mittelteil dieser Gruppe, die der Chor mit dem 23. Psalm ab-

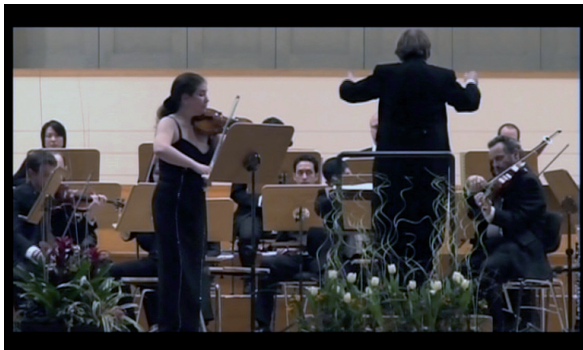
schloss. Gespannt durfte man dann auf das Deutsche Liederspiel sein. Herzogenberg hat es aus alten Volksliedertexten zusammengestellt. Es behandelt das in der Romantik beliebte Motiv von Liebe, Abschied und Trennung bis zum glücklichen Ende des Sich-Wiederfindens. Der Komponist hat ein Kaleidoskop der lyrischen, wehmütigen und dramatischen Stimmungen mit dem Gestus der grossen romantischen Gefühle musikalisch meisterhaft verarbeitet. Karl Matheisl und «Su la voce» nahmen zusammen mit den Solostimmen von

Birgit Plankel und Peter Cavall, am Flügel begleitet von Gyöngyi Ellensohn und Ferenc Rőczey, diese Empfindungen auf und entwarfen ein kleines und anrührendes

Mini-Drama aus Sehnsucht, Liebesleid und Liebesfreud. Mit dieser eindrucksvollen Interpretation wurde eine Kostbarkeit der Romantik wieder zum Leben erweckt, zumal die Internationale Herzogenberg-Gesellschaft durch einen namhaften Sponsor aus der Region eine Neuedition im renommierten Verlag C.F.C. Peters verwirklichen konnte.

Einstieg geschafft

«Damit ist der Einstieg in die Internationalität gelungen», sagte Geschäftsführer Andres Stehli. Schon bei der Uraufführung 1872 notierte ein Kritiker «Das schöne Werk wird nicht verfehlen, auch in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen», was auch heute noch gelten darf.



Am Sonntag Morgen schliesslich berichtete Antje Ruhbaum über den wechselvollen Werdegang ihres nunmehr im Druck erschienenen Buches über Elisabeth von Herzogenberg. Mit einem Rückblick auf die eindrückliche Aufführung des Herzogenbergschen Violinkonzertes in der Tonhalle von St. Gallen im letzten Jahr, deren Video-Aufzeichnung Mario Schwarz als Dirigent kommentierte, klangen die Schubert-Herzogenberg-Tage aus.

Antje Ruhbaum

Was läuft so auf unserer Website?

Liebe Mitglieder

Was wären wir ohne unsere Website! Es ist spannend und aufschlussreich, Einblick hinter die Kulissen zu nehmen. Einige Auswertungen:

- Im Durchschnitt besuchen uns täglich 43 Personen
- Von Anfang Januar bis Ende Juli 2009 waren es 9'171 Personen, die dabei insgesamt 35'909 (!) Seiten aufrufen und nicht weniger als 183'162 Manipulationen auslösten!
- Die allermeisten Suchmaschinen-Einsteiger kamen über Google
- Etliche Besucher blieben länger als eine Stunde «online»
- Die überwiegende Mehrheit verliess uns wieder innerhalb von 30 Sekunden
- Zu den meistbesuchten Seiten gehörten «Dokumente, Beiträge», der CD-Kiosk, «Aktuelles», «Gründung der Gesellschaft», die Herzogenberg-Biografien und (man höre!) die Übersetzung des lateinischen Messe-Textes!



Viel Neues über die Herzogenbergs!



An der Jahresversammlung durften wir die Dissertation unseres Vorstandsmitglieds, Dr. Antje Ruhbaum, vorstellen: **«Elisabeth von Herzogenberg – Salon - Mäzenatentum - Musikkförderung»**. Welche Fülle von Information, an neuen Erkenntnissen in der Herzogenberg-Forschung, an Briefzitat und Notenbeispielen, an historischen Zusammenhängen und familiären Hintergründen ist da doch auf 350 Seiten zu finden! Wie viel Zeit die Autorin investiert hat zur Erarbeitung dieser aufschlussreichen Biografie, lässt sich unschwer erahnen. Was dabei herausgekommen ist, ist gerade für uns, die Internationale Herzogenberg-Gesellschaft, ein Meilenstein in der Renaissance «unserer» Herzogenbergs!

Herzliche Gratulation, Antje! Dein Buch ist spannend und angenehm zu lesen, man erfährt viel Neues und bislang Unbekanntes. Und: man erhält Einblick in Seele und Herz einer überaus

sympathischen, gebildeten und fürsorglichen Elisabeth, ohne die es heute keine Herzogenberg-Gesellschaft gäbe (weil Heinrich ohne sie das Abendroth nicht gebaut hätte und er damit nicht aus dem Dornröschenschlaf geholt worden wäre...).

Ich meine, Antje: zusammen mit Bernd Wiecherts Biografie über Heinrich gehört deine über Elisabeth in die Bibliothek eines jeden engagierten Herzogenberg-Sympathisanten und IHG-Mitgliedes...!

Andres Stehli

Ein Dank an die Mitglieder der IHG: Der 14. Mai 2010!

Liebe IHG-Mitglieder

Wenn Sie an den nächsten, mit Schumann kombinierten Herzogenberg-Tagen dabei sind, erwartet Sie ein Zeichen des Dankes. Am Freitag, 14. Mai 2010, gehts auf einem Privatschiff über den Bodensee (unterwegs findet die Mitgliederversammlung statt) und nach Lindau. Hier werden wir nach einer Stadtführung ein Privatkonzert in wunderschönem Umfeld erleben. Dieser Tagesausflug wird allen IHG-Mitgliedern von einem Gönner als Dank dafür geschenkt, dass sie die Sache Herzogenberg mit ihrer Mitgliedschaft, aber auch mit Anregungen, CD- und Notenkäufen und Werbung bei Dritten unterstützen!

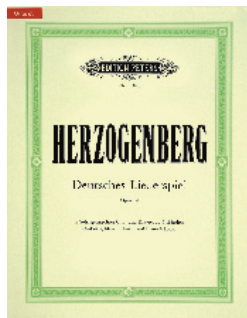
Andres Stehli

Die ersten Früchte aus unserer Editionstätigkeit

Liebe Mitglieder

An der Mitgliederversammlung vom 2. Mai 2009 durften wir Ihnen unsere neuesten, in Zusammenarbeit mit dem Verlag C.F. Peters herausgegebenen Noteneditionen vorstellen. Nun sind es ihrer vier! Sie finden sie nachstehend. Wir freuen uns, wenn Sie mithelfen, dass unsere Editionen «unters Volk» kommen!

Andres Stehli



Heinrich von Herzogenberg:
Deutsches Liederspiel Opus 14
2 Solostimmen (Sopran, Tenor), gemischter
Chor und Klavier zu vier Händen

Ausgabe: Partitur, Urtextausgabe
VP (72 S.): CHF 20.00 / € 12.80
[Spezialpreis dank Sponsoring durch
IHG/Dr. Edgar Oehler](#)



Heinrich von Herzogenberg:
Klavierstücke Opus 25, 37, 49, 68
Sponsoring: Dr. Rolf Mäder

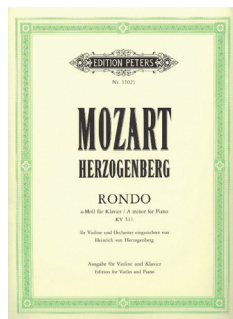
Ausgabe: Sammelband, Urtextausgabe
VP (100 S.): CHF 39.80 / € 26.80
[Durch IHG subventionierter
Spezialpreis bis 16.05.2010: CHF 25.00!](#)



Heinrich von Herzogenberg:
Sonate Nr. 1 a-Moll Opus 52
für Violoncello und Klavier
Sponsoring: B.W., Chr.J., A.St.
Ausgabe: Partitur, Stimme
VP (52 S.): CHF 29.50 / € 19.80

Mozart - Herzogenberg
Rondo a-Moll für Klavier KV 511
für Violine und Orchester eingerichtet
Sponsoring: Int. Herzogenberg-Gesellschaft

Ausgabe: Klavierauszug, Stimme
VP (6+16 S): CHF 25.00 / € 16.80



Deutsche Interessenten bestellen die Noten am besten direkt beim Verlag C. F. Peters, Schweizer erhalten sie an unserer Geschäftsstelle in Heiden (Tel. 071 898 50 50)



Anfang Juni 2009 erhielt ich einen Anruf aus dem Brockenhaus Flawil: Aus dem Nachlass eines Dr. August Staehelin wäre da ein alter, zweibändiger Notendruck von 1872, «Thema und Variationen für zwei Claviere von Heinrich von Herzogenberg. Op. 13». Darin sei ein handschriftlicher Vermerk ausfindig zu machen: «*Frau Jetteken Volkland in freundschaftlicher Verehrung - Herzogenberg*». Ob ich an diesen Noten interessiert sei? Und ob ich es war...!

Auf diesem ungewöhnlichen Wege sind wir zu einem gut erhaltenen Erstdruck eines Frühwerkes von Herzogenberg gelangt. Der Wiener J. P. Gotthard Verlag hatte «Thema und Variationen [Des-Dur] für zwei Claviere» im Frühling 1872 herausgegeben, nachdem die Uraufführung am 7. April 1872 in Graz erfolgt war, kurz bevor die Herzogenbergs nach Leipzig übersiedelten. Hier gründete er, zusammen mit Alfred Volkland - das vorliegende Exemplar hatte Herzogenberg dessen Frau zugeeignet -, Franz von Holstein und Philipp Spitta den Bachverein zu Leipzig.

Die Variationen op. 13 gehören zu den besten Klavierkompositionen Herzogenbergs. Ich habe sie 2007 für die Vertonung des biografischen Films über den Heidenen Kunstmaler Emil Schmid (1891-1978) verwendet. (Emil Schmid hatte Anfang der 1920er Jahre das Haus «Morgenroth» übernommen. Dieses war, nachdem Herzogenberg 1898 darin einen Umbau vorgenommen hatte, zur Dependence des «Abendroth» geworden.) Eine CD mit dieser und weiterer Klaviermusik zu vier Händen und mit zwei Klavieren ist in unserem Internet-Kiosk erhältlich.

Andres Stehli

An bis dato nicht gehobenen Herzogenberg-Schätzen gab es nicht nur das grandiose Violinkonzert und die Fantasia quasi sonata für Klavier, auch im Bereich Chormusik schlummerte in der Berliner Staatsbibliothek ein grösseres Autograph, das Bernd Wiechert bei seinen Recherchen Anfang der 1990er Jahre zwar dingfest gemacht hatte, aber nicht genau genug identifiziert.

Das aus dem Nachlass Philipp Spittas überkommene Manuskript mit dem schlichten Titel «Motette zu vier und acht Stimmen» ist mit «Leipzig, 12.-17. Dezember 1881» datiert und dem Berliner Freund Spitta zu Weihnachten 1881 übereignet. Das Werk enthält drei Teile, von denen nur die ersten beiden später in überarbeiteter Form als separate Motetten publiziert wurden (op. 102/4 und op. 103/3). Die Gesamtkonzeption schien dem Komponisten publikationsstrategisch seinerzeit wohl nicht sinnvoll. Gerade diese aber fasziniert mit ihren musikalischen und inhaltlichen Polaritäten und hat die Idee einer Uraufführung der ursprünglichen Werkkonzeption geboren, jetzt, im 128. Jahr nach der Komposition!

Der Erlanger Chor Vocanta, die beste Vokalformation der Universitätsstadt mit knapp 60 Sängerinnen und Sängern, geleitet vom Schulmusiker Joachim Adamczewski, liess sich dafür gewinnen, ein Konzert zum Mendelssohn-Jubiläum am 25. Juli d.J. mit dieser Herzogenberg-Motette als Schlusspunkt zu bereichern.

Den ersten Werkteil bildet die mittelalterliche Strophe «Mitten wir im Leben sind» (die Luther zum dreistrophigen Lied erweiterte), gesetzt als vierstimmige Choralbearbeitung im alten Stil mit der Melodie als Cantus firmus im Sopran und jeweiliger Vorimitation der Choralzeilen durch die Unterstimmen. Um die formale Eintönigkeit aufzubrechen, ist die Anrufung «Heiliger Herre Gott» als Fugato durch alle Stimmen komponiert, was auch durch Ausweitung des Sopran-Ambitus bis zum hohen A eine grosse Expressivität erhält. Im mittleren Werkteil treten zwei Chöre auseinander in ein dialogisches Gegenüber. Der erste Chor nimmt die Vergänglichkeitsklage auf und verstärkt sie im Ausdruck durch chromatische Stimmführung, Chor zwei markiert den Gegenpol mit dem in grosser Ruhe und Stille vorgetragenen Wort (der bereits Abgeschiedenen) nach Psalm 4,9 «Wir aber liegen und schlafen ganz in Frieden». Die zwei Chöre stehen also wie These und Antithese einander gegenüber. Der Schlussteil in A-Dur formuliert sozusagen die Synthese mit der Aufnahme der zweiten Hälfte des Psalmverses «Denn du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne». Jetzt agieren beide Chöre in Verschränkung und gegenseitiger Bestätigung («Du hilfst mir»), wobei zum Schluss hin eine bezwingende Verdichtung und Klangsteigerung eintritt zur Bekräftigung der hier artikulierten Glaubensgewissheit.

So beschreitet diese Motette in ihrer Dreiteiligkeit inhaltlich den Weg von Vergänglichkeitsklage und Anfechtung hin zu Glaubenszuversicht. Auf musikalischer Ebene geht der Weg in überzeugendem «Crossover» vom «stile antico» (Teil 1) über den Barock (Teil 2) zum von Mendelssohn profilierten Chorstil des 19. Jahrhunderts (Teil 3).

Das Erlanger Programm wurde eröffnet von Bachs grosser doppelchöriger Motette «Singet dem Herrn». Im Mittelteil, eingerahmt von zwei Mendelssohn-Orgelsonaten, standen verschiedene weniger bekannte Chorwerke Mendelssohns, darunter die achtstimmige Motette zu Luthers (ganzem) Lied «Mitten wir im Leben sind», das Meisterstück des jungen Mendelssohn in Sachen Doppelchörigkeit. Über

die konkrete Textparallele hinaus bildete Herzogenbergs Motette mit ihrer Verbindung von Vierstimmigkeit (mit Choralbezug) und auskomponierter Achtstimmigkeit eine ideale Abrundung des Programms und zeigte sich in ihrer dreiteiligen Disposition als passendes Pendant zur grossen Eingangsmotette von Bach.

Die Darbietung der Herzogenberg-Motette durch Vocanta war mustergültig. Insbesondere überzeugte neben dem sehr homogenen Chorklang die gefasste Tempowahl und die Bereitschaft, die Ruhe und den Frieden der abgeschiedenen Seelen durch schönste Pianissimo-Passagen zur Geltung zu bringen. Und das von Herzogenberg zum Psalm hinzugefügte, feierlich ausgesungene «Amen» am Schluss machte das ganze Konzert zum Gebet.

Konrad Klek

Der Text der Motette:

*Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen,
wen suchen wir, der Hilfe tu, dass wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine!
Uns reuet unsre Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott,
heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott!
Lass uns nicht versinken in des bittren Todes Not!
Kyrie eleison!*

(Salzburg 1456 nach der Antiphon
«Media vita in morte sumus»)

*Ist doch der Mensch gar wie nichts,
seine Zeit fährt dahin wie ein Schatten.*

(Psalm 144,4)

Wir aber liegen und schlafen ganz in Frieden.

(nach Psalm 4,9a)

*Denn du allein, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.
Amen!*

(Psalm 4,9b)



Der Schluss der Motette mit dem «Amen»



10 Jahre Herzogenberg-Tage Heiden

Im vergangenen Jahr war es Franz Schubert, den wir als Ergänzung in die Herzogenberg-Tage einbanden. Eine interessante Gegenüberstellung! 2010 wird es Robert Schumann sein: Einerseits seines 200. Geburtstags wegen, andererseits wird er im Internationalen Bodenseefestival thematisiert. Schliesslich hatten die Herzogenbergs zwar nicht zu Robert, aber doch zu Clara eine intensive freundschaftliche Beziehung. Auch diese wird an unseren Konzerttagen thematisiert.

Die Schumann- und Herzogenberg-Tage werden durch insgesamt sechs Konzerte und einen Gottesdienst mit unserem Präsidenten bereichert. Ein besonderes Gewicht erhalten sie durch unsere «Artists in residence», das Minguet Quartett. Dieses Ensemble hat beim Label cpo sämtliche Herzogenberg Streicher-Kammermusik eingespielt (jüngste CD: siehe Seite 2). In Heiden wird das Minguet Quartett mit Zuzügern mehrere Werke aus der Gesamteinspielung vortragen, u.a. das grosse Klavierquintett op. 17 in C-Dur. Hier schon einmal ein musikalischer Überblick:

Mittwoch, 12. Mai: **Klaviertrio** Fontane Klaviertrio
Donnerstag, 13. Mai: **Liederabend** Muriel Schwarz (Sopran), Andrea Wiesli (Klavier)
kombiniert mit **Violinabend** Lizy Shnyder (Violine) und Andrea Wiesli
Freitag, 14. Mai: **Streichquartettabend** Minguet Quartett (in Lindau)
Samstag, 15. Mai: **Streichquintettabend** Minguet Quartett und Gérard Caussé, Viola
Sonntag, 16. Mai: **Gottesdienst** Konrad Klek
Chormatinee Choristen der Universität Erlangen
Klavierquintett nachmittag Minguet Quartett und Oliver Triendl

Darüber hinaus stehen Vorträge (Walter Emch, Ruedi Osterwalder, Konrad Klek, Bernd Wiechert u.a.), Lesungen, Filme, eine Bodensee-Konzertkreuzfahrt, das Dunant-Museum auf dem Programm. Es wird etwas geboten.

Mit herzlicher Empfehlung

Für den Vorstand der IHG:

Andres Stehli